

Jahresbericht der
Akademien der Wissenschaften Schweiz

Rapport annuel
des Académies suisses des sciences

2006

ISBN 978-3-907835-59-3

Wer sind wir?

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz vernetzen die Wissenschaften regional, national und international. Sie engagieren sich insbesondere in den Bereichen **Früherkennung** und **Ethik** und setzen sich ein für den **Dialog** zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz sind ein Verbund der vier wissenschaftlichen Akademien der Schweiz:

– Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT
Académie suisse des sciences naturelles ASSN



– Schweizerische Akademie
der Medizinischen Wissenschaften SAMW
Académie suisse des sciences médicales ASSM



– Schweizerische Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW
Académie suisse des sciences humaines et sociales ASSH



– Schweizerische Akademie
der Technischen Wissenschaften SATW
Académie suisse des sciences techniques ASST



Akademien der Wissenschaften Schweiz

Hirschengraben 11

Postfach 8160

3001 Bern

Tel. 031 313 14 40

Fax 031 313 14 50

info@akademien-schweiz.ch

www.akademien-schweiz.ch

www.academies-suisse.ch

www.accademie-svizzera.ch

www.academias-svizras.ch

www.swiss-academies.ch

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht der Akademien der Wissenschaften Schweiz 2006	4
Berichte der ehem. CASS-Kommissionen	15
Erfolgsrechnung 2006	19
Bilanz per 31.12.2006	19
Adressverzeichnis	25

Jahresbericht der Akademien der Wissenschaften Schweiz 2006

Volle Kraft voraus

Im Folgenden legen wir Rechenschaft über die Aktivitäten der akademien-schweiz für den Zeitraum vom 6. Juli 2006 bis zum 31. März 2007 ab.

Im Beisein der Präsidentinnen der Kommissionen für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) beider Räte, des Staatssekretärs für Bildung und Forschung, des Präsidenten des Schweizerischen Nationalfonds (SNF), des Vertreters der Rektorenkonferenz (SHRK) sowie weiterer geladener Gäste erfolgte am 6. Juli 2006 die Gründung der Akademien der Wissenschaften Schweiz (akademien-schweiz) und damit die Auflösung der 1981 ins Leben gerufenen Konferenz – später Rat – der wissenschaftlichen Akademien (CASS) der Schweiz. Föderativ strukturiert und dezentral lokalisiert ist die neue Organisation in ausgewählten Aufgabenbereichen – der Früherkennung, der Ethik und dem Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft – entscheidungskompetent und weisungsbefugt. In den vorgenannten drei Aufgabenbereichen verpflichten sich die vier Akademien nicht bloss zur Zusammenarbeit. Vielmehr obliegt die Planung, Finanzierung und Umsetzung der Aktivitäten den Organen des neu geschaffenen Verbundes. Überdies werden zentrale Planungsinstrumente wie die Leistungsvereinbarungen mit dem Staatssekretariat oder die Mehrjahresplanungen über sämtliche Bereiche konsolidiert. Was technisch-abstrakt erscheint, hat bereits im Berichtsjahr konkrete Folgen gezeitigt: So haben die vier Akademien eine Mehrjahresplanung eingereicht, sämtliche Verhandlungen im Zusammenhang mit der Forschungsförderungsbotschaft über den Verbund geführt, die entscheidenden wissenschaftspolitischen Vorstösse des zweiten Halbjahrs federführend betreut, und verschiedene gemeinsam bestellte Arbeitsgruppen haben ihre Tätigkeit aufgenommen. War der bisherige CASS bloss einem kleinen Kreis von Eingeweihten ein Begriff, so werden die akademien-schweiz zumindest mit ihrem Logo immer dann präsent sein, wenn eine Aktivität einer der vier Akademien von allgemeinem Interesse ist.

Nicht nur die ausgezeichnete und effiziente Arbeit der Kommunikationsverantwortlichen hat für eine rasche Sichtbarkeit der neuen Organisation gesorgt. Ihren markantesten Fussabdruck haben die akademien-schweiz

in der Forschungsförderungsbotschaft hinterlassen. Die von uns vorgeschlagene Konzentration auf drei Kernaufgaben hat ebenso Eingang in die Botschaft über Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2008–2011 gefunden wie die von uns entwickelte Organisationsform. Inhaltlich wurde damit den Anliegen der Akademien in hohem Masse entsprochen. Hingegen wurden unsere Kreditanträge teilweise massiv gekürzt, wobei sich insbesondere die beiden «grossen» Akademien, die SCNAT und die SAGW, mit einschneidenden Reduktionen konfrontiert sehen.

Die im Rahmen der BFI-Botschaft vorgesehene Teilrevision des Forschungsförderungsgesetzes sieht einen eigenen Akademieartikel vor, der unsere Mission und Aufgaben ebenfalls gut wiedergibt. Somit reflektiert auch das Gesetz die spezifische Position der Akademien im Forschungsförderungssystem der Schweiz. Noch ist hingegen unklar, ob die in der Botschaft vorgesehene Integration der Technologiefolgen-Abschätzung Schweiz (TA-Swiss) sowie Science et Cité gelingt.

Wie Sie dem nachfolgenden Bericht entnehmen können, leben die akademien-schweiz heute bereits, was ab dem 1. Januar 2008 aller Wahrscheinlichkeit nach verbindlich eingeführt wird. Auf diesen Vorsprung sind wir nicht nur stolz. Vielmehr sind wir überzeugt, dass wir mit diesem Vorgehen unseren Platz und unsere Aufgaben noch selbst bestimmt finden und definieren konnten. Ebenso war dieser Schritt mit Blick auf die sich stellenden Herausforderungen nicht nur zeitgerecht, sondern auch sachgerecht.

Administration und Finanzen

Zu Beginn des Jahres 2007 hat sich die Geschäftsleitung förmlich auf jene drei Globalziele verpflichtet, die ihr Handeln seit der Gründung bestimmten. Sie setzte sich zum Ziel, rasch

- die Sichtbarkeit und Realität der neuen Organisation auszuweisen;
- die Funktionsfähigkeit der neuen Organisation sicherzustellen und einzuüben;
- sowie die Planung der Aktivitäten 2008–2011 an die Hand zu nehmen.

Über die Einlösung des ersten Ziels berichten wir im Abschnitt 3 «Kommunikation und Wissenschaftspolitik». Es bleibt anzufügen, dass bis Ende März 2007 für das laufende Jahr ein Tätigkeitsprogramm zusammenge-

stellt werden konnte, das 16 Projekte umfasst, die von den vier Akademien gemeinsam vorbereitet oder von allen Akademien unterstützt werden. Obwohl die zweite Zielsetzung, über die an dieser Stelle zu berichten ist, unsere Kräfte in Anspruch nahm, galt unsere Aufmerksamkeit immer auch den Inhalten. Im Bereich der Administration und Finanzen bzw. der zweiten Zielsetzung galt es, die Modalitäten der Zusammenarbeit festzulegen, die Aufbau- und Ablauforganisation festzulegen und die finanzielle Steuerung den neuen Gegebenheiten anzupassen. Es gelang uns, schlanke Lösungen zu finden. Selbstverständlich werden diese nun stets auf ihre Tauglichkeit überprüft.

Nach dem unterschiedlichen Grad der Integration abgestuft, wurden vier mögliche Modalitäten der Zusammenarbeit festgelegt:

- Unter Modus 1 fallen Aktivitäten im koordinierten Bereich, die von einer Akademie allein durchgeführt und finanziert werden.
- Als Modus-2-Aktivitäten gelten alle Projekte, die von einer Akademie durchgeführt und finanziert werden, jedoch für alle Akademien von Relevanz sind und entsprechend mitgetragen werden.
- Der Modus 3 bezeichnet Aktivitäten, die von den vier Akademien gemeinsam erarbeitet und durchgeführt werden.
- Unter Modus 4 fallen schliesslich jene Aktivitäten, die direkt über das Budget der akademien-schweiz finanziert werden.

Wie im Organisationsreglement festgelegt, wird jede der drei Kernaufgaben von einem Ressort betreut. Dessen Leitung obliegt jeweils einem Mitglied der Geschäftsleitung. Dieses wird durch je eine Kontaktperson aus jeder Akademie unterstützt. Steuerungsinstrumente, welche die mit der Planung, der Überwachung und der Berichterstattung einhergehenden Erfordernisse abdecken, konnten auf der Stufe der Ressorts wie der Geschäftsleitung erfolgreich eingeführt werden. Eine nach einheitlichem Muster abgefasste Beschreibung der Kompetenzen, Verantwortlichkeiten, hauptsächlichen Ziele und Instrumente der einzelnen Ressorts liegt vor. Überdies werden alle im Namen der akademien-schweiz durchgeführten Tätigkeiten, d.h. Aktivitäten ab Modus 2, nach einem einheitlichen Raster erfasst und beschrieben. Die Aufbau- und Ablauforganisation steht, die zweite Zielsetzung konnte per Ende März eingelöst werden.

Die dritte Zielsetzung, die Planung der Aktivitäten 2008–2011, wollen wir im 2. Quartal dieses Jahres angehen. Diese Arbeiten sollen zeitgleich mit der Aushandlung der Leistungsvereinbarung mit dem Staatssekretariat angegangen werden. Mit den der Delegiertenversammlung am 6. Juli

2006 präsentierten Strategien für die drei Kernaufgaben sowie dem Akademieprogramm 2007 können wir auf soliden Grundlagen aufbauen. Die Herausforderung wird darin bestehen, die nun in grosser Zahl vorliegenden Modus-2-Aktivitäten zu bündeln, so dass wir vermehrt von allen Akademien gemeinsam erarbeitete Aktivitäten realisieren können.

Die Rechnung 2006 (siehe Seite 20) schliesst bei Aufwendungen in der Höhe von Fr. 389 126.– mit einem Verlust in der Höhe von Fr. 30 071.–. Dieser Verlust kann aus Rückstellungen gedeckt werden. Mehraufwendungen im Vergleich zum Budget verursachten unvorhergesehene Beiträge an Dritte sowie Aufträge, die im Zusammenhang mit der Gründung der neuen Organisation an Externe vergeben werden mussten. Schliesslich sind beim bisherigen Generalsekretariat Mehrkosten im Umfang von Fr. 10 000.– angefallen. Der Aufbau der neuen Organisation erforderte namentlich im Bereich der Kommunikation einen erhöhten Arbeitseinsatz.

In finanzieller Hinsicht ist das Jahr 2007 ein Transitionsjahr: Die Finanzierung erfolgt noch nach dem Modell der abgelösten Organisation, die Aufwendungen spiegeln jedoch bereits die Erfordernisse der neuen Organisation wider. Für das Budget 2007, das der Delegiertenversammlung im Juni 2007 unterbreitet wird, wurde daher ein auf die Erfordernisse der neuen Organisation ausgerichteter Kontenplan und eine neue Budgetstruktur ausgearbeitet. Damit verfügen wir im Finanzbereich bereits heute über Instrumente, die auch ab 2008 eingesetzt werden können. Wir sehen Aufwendungen in der Höhe von Fr. 549 000.– vor. Diese schliessen einen Beitrag in der Höhe von Fr. 80 000.– zugunsten der nun in eine selbstständige Stiftung ausgelagerten wissenschaftlichen Politikstipendien ein.

Kommunikation und Wissenschaftspolitik

Ein neues Kommunikationskonzept

Im Rahmen der neuen Zusammenarbeit trafen sich erstmals die Kommunikationsverantwortlichen aller vier Akademien, um ein gemeinsames Kommunikationskonzept zu erarbeiten. Während an der bisherigen Zusammenarbeit vor allem die Geschäftsführenden beteiligt waren, erhielt nun mit der Gründung der Akademien der Wissenschaften Schweiz die gemeinsame Kommunikation einen viel höheren Stellenwert.



Akademien der Wissenschaften Schweiz
Académies suisses des sciences
Accademie svizzere delle scienze
Academias svizas da las ciencias
Swiss Academies of Arts and Sciences

Das Kommunikationskonzept legte den Grundstein für die Aufbauarbeiten am neuen Erscheinungsbild. Ausgerüstet mit einem neuen Logo, neuen Briefschaften, einer Informationsbroschüre und einer neuen Website (www.akademien-schweiz.ch) starten wir nun ins nächste Jahr. Wer laufend über die Aktivitäten der Akademien der Wissenschaften Schweiz informiert werden möchte, kann auf der Website den News-Alert abonnieren.

Die Akademien beziehen Stellung

Seit ihrer Gründung im Juli wandten sich die Akademien insgesamt dreimal an die Medien, Entscheidungsträger und Behörden. Sie befürworteten

- die Erhöhung der BFI-Wachstumsrate auf 8 Prozent (5. Oktober);
- die Ostzusammenarbeit (30. Oktober);
- die Assoziierung der Schweiz an das 7. Forschungsrahmenprogramm (4. Dezember).

Eine Resolution für die Bildung

Die Akademien der Wissenschaften Schweiz beteiligten sich am ersten Nationalen Bildungs- und Forschungsgipfel, welcher am 20. Oktober in Basel stattfand. Mit dieser erstmaligen Manifestation signalisierten die Forschungsförderungsinstitutionen der Schweiz den Willen, die sich stellenden Herausforderungen gemeinsam anzugehen und ihre Anliegen geschlossen zu vertreten. Zuhanden der Eidgenössischen Räte wurde eine Resolution verabschiedet, die vom Bund in den Jahren 2008–2011 jährlich 10% mehr Investitionen in die Bildung und Forschung verlangt. Auch nach dem Auftritt am Nationalen Bildungsgipfel engagieren sich die Akademien, eine Führungsrolle bei der Koordination von gemeinsamen Aktivitäten der Betroffenen zu übernehmen.

Open Access – ein neues Zeitalter für Publikationen

Am 1. März 2007 führte die SAGW in Bern die von den akademien-schweiz unterstützte Tagung «Open Access – Vom Prinzip zur Umsetzung» durch. Medizin und Naturwissenschaften haben mit Open-Access-Publikationen bereits eine lange Erfahrung. In diesen Disziplinen ist es besonders wichtig, schnell zu publizieren und häufig zitiert zu werden, zwei Vorteile, die durch Open Access erzielt werden. Bei den Naturwissenschaften ist die Abgabe einer elektronischen Form der Dissertation inzwischen oft obligatorisch, während der Selbstarchivierungsgrad bei den Geistes- und Sozialwissenschaften noch gering ist.

Open Access ist allerdings nicht Free Access. Die rechtliche Situation bei Open Access ist nicht immer einfach. Um seine Artikel online zu publizieren, muss sich der Autor aber dieses Recht vorbehalten. Zu seinem Schutz bei der elektronischen Publikation kann der Autor einen Vertrag unter Creative Commons abschliessen, welche dem Nutzer – illustriert mit Icons – verschiedene Rechte zugesteht, beispielsweise das Recht zur Veränderung oder zur kommerziellen Nutzung des Textes (www.creative-commons.ch).

Lösungsansätze zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten

Im Rahmen ihres Schwerpunktes «Ethik» beauftragten die Akademien der Wissenschaft Schweiz eine Arbeitsgruppe, geleitet von Prof. Emilio Bossi, mit der Frage der «Wissenschaftlichen Integrität». Am 20. März 2007 wurden die beiden erarbeiteten Papiere, ein «Memorandum» und ein «Modell-Reglement» namhaften Experten und Expertinnen zur Diskussion gestellt. Das «Memorandum» soll die Forschenden an ihre Verantwortung erinnern. Die Forschungsinstitutionen werden aufgefordert, verbindliche Regeln zur Sicherung der wissenschaftlichen Integrität aufzustellen und diese in die Aus- und Weiterbildung zu integrieren. Mit dem «Modell-Reglement» soll den Forschungsinstitutionen ein Instrument zur Verfügung gestellt werden, welches das Vorgehen bei einem Verdacht auf wissenschaftliches Fehlverhalten beschreibt. Nebst den Grundsätzen wissenschaftlicher Integrität erhält hier insbesondere der Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten Gewicht. So wird beispielsweise der Verfahrensablauf beschrieben und das Vorgehen bei wissenschaftlichem Fehlverhalten in einem übersichtlichen Flussdiagramm dargestellt. Weiter werden hier die wichtigsten Verstösse aufgelistet.

Die anwesenden Expertinnen und Experten reagierten positiv auf die beiden Papiere und brachten Verbesserungsvorschläge, welche nun bei der definitiven Version berücksichtigt werden.

Aktivitäten der Organe

Die Delegierten der akademien-schweiz traten erstmals an der Gründungsversammlung vom 6. Juli 2006 im Kuppelraum der Universität Bern zusammen. Sie genehmigten die Statuten mit einer kleinen Ergänzung einstimmig. Ebenfalls einstimmig wurde das Organisationsreglement genehmigt. Es folgte die Wahl von René Dändliker, Präsident der SATW, zum ersten Präsidenten der akademien-schweiz. Damit hatte sich die neue

Organisation konstituiert. Im Anschluss wurden der Versammlung die für die drei Kernaufgaben vorgesehenen Ziele, Handlungsfelder und Aktionslinien präsentiert.

Der Vorstand trat in der Berichtsperiode zwei Mal zusammen: Im November 2006 bestellte er die Geschäftsleitung, nahm er zum Entwurf der BFI-Botschaft Stellung, verabschiedete er das Kommunikationskonzept sowie die Ablauforganisation. Überdies nahm er zu den Arbeiten der Arbeitsgruppe «Integrität» Stellung, und legte er das weitere Vorgehen fest. Mit der Jahresrechnung 2006, dem neuen Kontenplan, dem Budget 2007, dem Akademieprogramm 2007 sowie der Vorbereitung der Delegiertenversammlung 2007 war der Vorstand an seiner zweiten Sitzung im März dieses Jahres befasst. Die Geschäftsleitung hat die Vorstandssitzungen in insgesamt acht Besprechungen vorbereitet. Vor- und nachbereitend will die Geschäftsleitung auch in Zukunft monatlich zusammentreten, wobei der Präsident der akademien-schweiz jeweils als Gast an den Sitzungen teilnimmt.

Nationale und internationale Beziehungen

Ihre Plattformfunktion konnten die akademien-schweiz schon kurz nach ihrer Gründung unter Beweis stellen: Gemeinsam mit dem Réseau future organisierten sie im Vorfeld des in Basel durchgeführten Forschungsgipfels einen runden Tisch, an welchem alle Institutionen des BFI-Bereichs vertreten waren. Hier wurden die gemeinsamen Positionen erarbeitet, die dann dem Parlament im Herbst 2006 in Flims und einer weiteren Öffentlichkeit im Oktober in Basel mit Erfolg dargelegt werden konnten. Nach Veröffentlichung der BFI-Botschaft 2008–2011 organisierten die akademien-schweiz im Februar 2007 einen weiteren runden Tisch mit denselben Organisationen, um den erzielten Konsens sowie die erreichte Geschlossenheit auch im Hinblick auf die bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen zu wahren und zu festigen. Verschiedene formelle und informelle Gespräche wurden mit TA-Swiss und Science et Cité in der Absicht geführt, die in der BFI-Botschaft vorgesehene Verbundlösung unter den sechs Organisationen weiter zu konkretisieren. Bei Abfassung dieses Berichtes waren diese Gespräche noch im Gange. Ferner nehmen die akademien-schweiz Einsitz in der unter ihrer Federführung im November 2006 gegründeten Stiftung «Politikstipendien» sowie in der vom Bundesamt für Gesundheit einberufenen Begleitgruppe «Aktionsplan Risikobewertung und Risikomanagement von synthetischen Nanomaterialien».

Wie ihre Vorgängerorganisation sind die akademien-schweiz Mitglied der European Science Foundation (ESF), der All European Academies (ALLEA), dem InterAcademy Panel on International Issues (IAP) sowie dem InterAcademy Council (IAC). Weitere internationale Kontakte werden fachspezifisch von der Schweizerischen Polarkommission (SKP) sowie der Kommission für Forschungspartnerschaften für Entwicklungsländer (KFPE) wahrgenommen. Wir verweisen auf die Berichte dieser beiden Einheiten in den Kapiteln 9.1 und 9.2. Neu hat der Vorstand beschlossen, beim European Academies Science Advisory Council (EASAC) mit dem Status eines Beobachters mitzuwirken. Emilio Bossi (SAMW) wird uns an der ESF-Konferenz zu wissenschaftlicher Integrität im September 2007 in Lissabon aktiv vertreten, so dass die von den akademien-schweiz in diesem Bereich geleisteten Arbeiten auch international valorisiert werden können. Mit der Publikation «In Search of Common Values» hat die ALLEA ein weiteres, viel beachtetes Produkt vorgelegt, das unter schweizerischer Beteiligung entstanden ist. Schliesslich haben wir ausführlich zum strategischen Plan 2007–2009 des IAP Stellung genommen. Ferner wurde seitens der Akademien Claude Regamey (SAMW) in das «UNESCO-Comité intergouvernemental de bioéthique» (CIGB) berufen. Weiterhin wird uns Harald Reuter (SAMW) in dem von der «National Academy of Science» aufgebauten «Human Rights Network» vertreten.

Ziele und Aufgaben des Ressorts Früherkennung

Vom Vorstand der akademien-schweiz wurde Ende 2006 auf Vorschlag der Geschäftsleitung die Koordination des Ressorts «Früherkennung» an die SCNAT übertragen. Die Mitglieder der Koordinationsgruppe sind Ingrid Kissling-Näf (SCNAT, Leitung), Martine Stoffel (SAGW), Belinda Weidmann (SATW) und ein weiteres Mitglied (NN, SAMW). Der Aufbau des Ressorts und seiner Instrumente soll im ersten Halbjahr 2007 abgeschlossen werden.

Das Ziel der Früherkennung der Akademien ist es, mit den vorhandenen wissenschaftlichen Kompetenzen einen Beitrag zu einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Entwicklung der Schweiz zu leisten. Die Akademien tun dies, indem sie vorausschauend Herausforderungen erkennen, diese auf wissenschaftlicher Basis analysieren, in Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren Auswirkungen abschätzen sowie mit internem und externem Expertenwissen die Entwicklung von Strategien unterstützen, die eine Nutzung von Chancen und eine Minimierung von Risiken erlauben. Einem umfassenden Verständnis der Früherkennung verpflichtet, will das

Ressort insbesondere in den nachfolgenden Bereichen aktiv werden: Die Akademieeinrichtungen sollen fachspezifisch wie interdisziplinär verstärkt als Sensoren für die Detektion von Themen, Entwicklungen sowie für die Beurteilung von Trends genutzt werden. Weiter gilt die Aufmerksamkeit der Potenzial- und Risikoabschätzung sowie der Akzeptanzforschung. Da neue Entwicklungen nur auf der Grundlage von soliden Daten erkannt werden können, unterhalten und nutzen die Akademien gesellschaftliche und naturwissenschaftliche Beobachtungssysteme. Schliesslich soll das gesamte Spektrum an Früherkennungsinstrumenten fachspezifisch, umsetzungsorientiert und unter Einbezug von externem Fachwissen und Zielgruppen im Rahmen von gesellschaftlichen «Foresights» eingesetzt werden.

Zukünftige Aktionsfelder

Langfristig (ab 2011) sollen die Akademien für ihre Früherkennungsinstrumente bekannt und geschätzt und das Wissen regelmässig durch externe Partner abgerufen werden. Mittelfristig (ab 2008) soll eine Toolbox für die Früherkennungsarbeit mit einigen wenigen prägnanten Instrumenten vorhanden sein. Für 2007 sind Projekte zu den Chancen und Risiken der Nano-Forschung sowie zu den mit der Enhancement-Medizin und den E-Health-Strategien einhergehenden Herausforderungen in Bearbeitung. Weitere Projekte befassen sich mit Fragen der nachhaltigen Energieversorgung sowie der nachhaltigen Raumnutzung. Schliesslich sollen die methodischen Grundlagen für einen gesellschaftlichen Foresight erarbeitet werden.

Ziele und Aufgaben des Ressorts Ethik

Der Vorstand der akademien-schweiz hat Ende 2006 auf Vorschlag der Geschäftsleitung die Koordination des Ressorts «Ethik» an die SAMW übertragen. Die Mitglieder der Koordinationsgruppe sind Hermann Amstad (SAMW, Leitung), Martine Stoffel (SAGW), Anne Streiff (SCNAT) und Franziska Keller (SATW). Der Aufbau des Ressorts und seiner Instrumente soll im ersten Halbjahr 2007 abgeschlossen werden.

Im Mehrjahresprogramm 2008–2011 der akademien-schweiz wird der Schwerpunkt «Ethik» wie folgt umschrieben: «Die Förderung der wissenschaftlichen Integrität sowie der ethisch reflektierte Umgang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und deren Anwendung sind wichtige Voraussetzungen für die Sicherung der Qualität wissenschaftlicher Arbeit sowie den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Wissenschaft und Ge-

sellschaft. Die vier Akademien setzen sich daher gemeinsam für die Förderung der wissenschaftlichen Integrität sowie die ethische Reflexion wissenschaftlicher und technischer Praktiken ein.» Die Akademien wollen diese Aufgabe umsetzen, indem sie Richtlinien erstellen, sich für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Expertisen einsetzen, die wissenschaftliche Entwicklung in ihrem weiteren gesellschaftlichen Kontext analysieren und die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Wissenschaft fördern.

Zukünftige Aktionsfelder

Langfristig (ab 2011) soll die Ethik als eine der Kernkompetenzen der akademien-schweiz und der vier Akademien etabliert werden. Mittelfristig (ab 2008) wird das zur Erfassung und Bearbeitung der relevanten Themen notwendige Instrumentarium aufgebaut. Innerhalb und ausserhalb der Schweiz soll das Ressort Ethik als Anlaufstelle bekannt sein. Im Jahre 2007 soll die Koordination der Aktivitäten zwischen den Akademien im Bereich Ethik gewährleistet sein und das laufende Projekt «Wissenschaftliche Integrität» abgeschlossen werden.

Ziele und Aufgaben des Ressorts Dialog

Vom Vorstand von akademien-schweiz wurde Ende 2006 auf Vorschlag der Geschäftsleitung die Koordination des Ressorts «Dialog Wissenschaft–Gesellschaft» (abgekürzt: «Dialog») an die SATW übertragen. Die Mitglieder der Koordinationsgruppe sind Hans Hänni (SATW, Leitung), Beatrice Kübli (SAGW), Christian Preiswerk (SCNAT), Michelle Salathé (SAMW) und Béatrice Miller (SATW). Der Aufbau des Ressorts und seiner Instrumente soll im ersten Halbjahr 2007 abgeschlossen werden.

Wissenschaft, Forschung und Technik prägen entscheidend die Lebensumstände und die Kultur unserer Gesellschaft. Was an Hochschulen und Forschungsinstitutionen erforscht, erfunden, erdacht und gemacht wird, geht alle Mitglieder der Gesellschaft an. Deshalb setzen sich die akademien-schweiz dafür ein, dass Wissenschaftler/innen mit möglichst vielen Menschen und gesellschaftlichen Gruppen einen ständigen Dialog führen. Ziel dieses Dialoges ist es, Vertrauen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft aufzubauen, da nur gesellschaftlich robustes Wissen sein Innovations- und Lösungspotenzial zu entfalten vermag. Die Akademien reflektieren die Ergebnisse, Folgen und gesellschaftlichen Auswirkungen wissenschaftlicher und technischer Forschung und geben Empfehlungen für einen ethisch vertretbaren Umgang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen

ab. Sie laden interessierte Laien ein, mehr zu erfahren über aktuelle Fragen und Erkenntnisse der Forschung. Sie suchen den Austausch mit einer breiten Öffentlichkeit und wollen deren Meinung hören. Sie wollen zum Staunen bringen und Neugier wecken auf Wissenschaft und Technik und das Bewusstsein der gesamten Bevölkerung für Entwicklungen, welche unsere Zukunft beeinflussen, fördern. Die Akademien stellen die in ihren Netzwerken vorhandenen Kompetenzen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zur Verfügung, indem sie Fachwissen im Hinblick auf sich stellende gesellschaftliche Fragen bündeln und verständlich vermitteln sowie in geeigneten Formen wissenschaftliche Beratung organisieren. Zudem bringen sie die Anliegen der wissenschaftlichen Gemeinschaft in die Entscheidungsprozesse ein und vermitteln Hintergrundinformationen, so dass sich eine breite, interessierte Öffentlichkeit besser ins Bild setzen und an Entscheidungen beteiligen kann. Ebenso fördern sie das Interesse junger Menschen an Wissenschaft und Technik und setzen sich für einen Einbezug der Wissenschaftsvermittlung in das Lernumfeld ein.

Zukünftige Aktionsfelder

Langfristig (ab 2011) will das Ressort den Dialog Wissenschaft–Gesellschaft als eine der Kernkompetenzen der akademien-schweiz und der vier Akademien etablieren. Mittelfristig (ab 2008) strebt das Ressort an, dass ein Bündel von Instrumentarien existiert, um den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft adäquat durchführen zu können. Für 2007 plant das Ressort die Realisierung des «Journée de réflexion» der SATW zum Thema «Rolle/Leitbild der Akademien» und des Jahreskongresses SCNAT 2007 «300. Geburtstag Leonhard Eulers».

Berichte der ehem. CASS-Kommissionen

Die Schweizerische Kommission für Forschungspartnerschaft mit Entwicklungsländern KFPE löst Diskussionen aus

Die KFPE und das Forum Biodiversität führten im Februar während dem Natur-Kongress in Basel (www.natur.ch) den Workshop «Pflanzen oder Menschen?» durch. Denn Erhaltung und Schutz der Biodiversität liegen in vielen Entwicklungsländern im Konflikt mit dem Erreichen von Entwicklungszielen. «Wo liegen mögliche innovative Lösungsansätze dieses Dilemmas?», stand deshalb im Zentrum des Workshops. Wichtige Erkenntnisse aus dem Workshop¹ waren:

- Der angedeutete Konflikt ist grundsätzlich nicht vorhanden, weil die lokale Bevölkerung in der Regel den Wert der Natur kennt – in der Praxis kommt es dennoch zu Konflikten, weil Partikularinteressen verfolgt werden. Der Zugang zu den Ressourcen Boden, Wasser oder Wald ist oft ungerecht geregelt, deren Gouvernanz oft unter Kontrolle von nicht lokalen Akteuren.
- Die Beteiligung der Lokalbevölkerung in Entscheidungsprozessen von der Planung zur Umsetzung und der Nutzung sind ausschlaggebend.
- Wirksame Lösungsansätze zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der Biodiversität bauen in der Analyse auf partizipative und transdisziplinäre Forschungsansätze.
- Für den Erhalt der Biodiversität sind dezentrale und demokratische Strukturen der Gouvernanz von Ressourcen zu fördern.

Ein weiterer Workshop «Mutual Learning Between Knowledge Systems» wurde zusammen mit dem td-net (www.transdisciplinarity.ch) im Rahmen einer internationalen Konferenz in Genf im Oktober durchgeführt (Endogenous Development and Bio-Cultural Diversity: The Interplay of Worldviews, Globalization and Locality www.bioculturaldiversity.net). Die TeilnehmerInnen des Workshops reflektierten über transdisziplinäre Forschungsansätze, die in entwicklungsorientierten Forschungsprojekten heutzutage angewandt werden. Zentral war die Frage, wie der Dialog zwischen unterschiedlichen Wissenssystemen (z.B. wissenschaftliches und lokales Wissen) organisiert werden kann.

¹ Mehr unter: www.kfpe.ch/key_activities/workshops/plants_or_people.php

Die TeilnehmerInnen diskutierten drei Ebenen: Vorbedingungen für gegenseitige Lernprozesse, Empfehlungen sowie Verpflichtungen der vertretenen Organisationen. So wollen verschiedene Organisationen in den nächsten vier Jahren indigene Gruppierungen stärken oder deren Weltbild besser bekannt machen – wie SAMPARK dasjenige der Frauen oder GANDIGRAM dasjenige der Bauern in Indien. Andere verpflichten sich, das lokale Wissen zu vernetzen und zu stärken, wie ETC Holland (Educational Training Consultants: <http://www.etc-international.org>). Damit soll der Wissensaustausch zwischen dem Norden und dem Süden gestärkt werden.²

Schweizerische Kommission für Polarforschung (SKP)

International

Im 2007 fängt das International Polar Year (IPY) an. Unter den 407 Projekten mit «IPY Label» (Expressions of Intent for IPY 2007–2008 Activities) sind 25 mit Schweizer Beteiligung dabei und davon eines mit Schweizer Leitung.

Wie bisher bildete die Pflege der internationalen Beziehungen einen Schwerpunkt in der Kommissionstätigkeit. Die Schweiz wird aktiv durch die Mitglieder der SKP in internationalen Gremien wie IASC (International Arctic Science Committee), SCAR (Scientific Committee on Antarctic Research) vertreten. Seit Ende 2005 ist die Schweiz Vollmitglied bei SCAR. Die Schweiz gehört auch zu den nicht-beratenden Parteien (Partei ohne Stimmrecht) in der ATCM (Antarctic Treaty Consultative Meeting). Die SKP ist auch die Kontaktstelle für die Schweizervertretung im JCADM (Joint Committee on Antarctic Data Management), welche die Schweizer Forschungsdaten und Projekte Polarforschern weltweit zugänglich macht.

Zu den Highlights von 2006 gehört auch die neueste Publikation im Nature (Southern ocean sea ice extent, productivity and iron flux over the last eight glacial cycles. Nature 440, 491–496) von der EPICA Community (European Project for Ice coring in Antarctica), in der Thomas Stocker und sein Team vom Physikalischen Institut, Klima- und Umwelphysik der Universität Bern, beteiligt sind.

² www.kfpe.ch/key_activities/workshops/mutual_learning_between_knowledge_systems.php

National

In Bereich Nachwuchsförderung wurde für den Sommer 2006 eine Summerschool vorbereitet mit folgenden Themen: Mikrobiologie, Glaziologie, Pflanzen, Schnee, Vergleich Alpen – Arktis – Permafrost, Kontrast, Ähnlichkeit. Mangels TeilnehmerInnen konnte sie leider nicht durchgeführt werden. Das Programm wird aber in den nächsten Jahren wieder angeboten.

Aufgrund der Strukturreform bei den Akademien wurde wiederum die Stellung der SKP diskutiert. Es ist klar, dass die SKP eine Interakademische Kommission ist und auch weiterhin bleiben muss. Sollte in Zukunft eine der vier Akademien für die SKP die Federführung übernehmen, so könnte dies die SCNAT sein. Marc Rolli hat die SKP per Ende 2006 verlassen. Ab 1. Mai 2007 übernimmt Valentina Müller das Sekretariat.

transdisciplinarity-net (td-net)

Das transdisciplinarity-net (td-net) wurde 2003 von den Akademien gegründet. Es hat den Auftrag, die transdisziplinäre Forschung (TF) auf Basis der Erfahrungen im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich auch in Problemfeldern wie Migration, neue Technologien oder Gesundheitsversorgung zu stärken und Lernprozesse zwischen diesen Feldern zu initiieren. TF spielt dabei komplementär zur Grundlagenforschung eine wichtige Rolle. Um am Gemeinwohl orientierte Lösungen zu erarbeiten, die in der Praxis eingesetzt werden können, überschreiten transdisziplinäre Projekte die Grenzen zwischen Fachbereichen und beziehen die Blickwinkel von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft in die Forschung mit ein.

Als Anlauf- und Informationsstelle für transdisziplinär Forschende dienen der Webauftritt (siehe Abbildung) und der monatliche Newsletter. Die Ausschreibung des von der Gebert-Rüf-Stiftung ermöglichten Swiss Transdisciplinarity Award führt zu Anfragespitzen. Der Award ging 2006 an das Projekt «The Power of Images – their Creation, Reproduction, and Strategic Use in the Shaping of Alpine Future» des NFP 48.

2006 führte das td-net zwei Tagungen zur Früherkennung durch. Gemeinsam mit dem NCCR Plant Survival und dem Forum Biodiversität wurde an der Universität Neuenburg die Tagung «Invasive Pflanzen in der Schweiz: Identifizierung von Lücken und Problemen beim Wissensaustausch» organisiert. Sie zeigte Handlungsbedarf bei der nationalen Koordination von Akteuren, Massnahmen und Wissen und bei der politischen

und finanziellen Unterstützung des Forschungsthemas auf. Eine zweite Tagung – organisiert mit dem Forum Genforschung und Nanopublic der Universität de Lausanne – brachte Experten/innen der Gen- und Nanotechnologie und der Risiko- und ELSI-Forschung (Ethical, Legal and Social Implication) in Bern zusammen, unter dem Titel «Social debate about new technologies: What Nanotechnologies may learn from the Genetically Modified Organism (GMO) controversy». Die wichtigsten Folgerungen waren: Die Risiko- und ELSI-Forschung unabhängig zu fördern, einen «industry-push» frühzeitig auszubalancieren und den informierten und abwägenden Dialog von Wissenschaft und Gesellschaft weiter zu entwickeln. In beiden Themenbereichen werden die ausgelösten Diskussionen im Folgejahr fortgesetzt.³



³ Ein vollständiger Jahresbericht ist auf unserer Homepage zu finden (www.transdisciplinarity.ch).

Erfolgsrechnung 2006
Bilanz per 31.12.2006

Pertes et profits 2006
Bilan au 31.12.2006

Erfolgsrechnung 2006

(im Vergleich mit der Erfolgsrechnung 2005 und den Budgets 2005/2006)

	Erfolgsrechnung 2005		Budget 2006		Erfolgsrechnung 2006	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
A Ertrag						
Beiträge der Akademien an Grundbudget		102 124,00		280 000,00		194 200,00
Beiträge der Akademien an Projektbudget		143 000,00		143 000,00		143 000,00
Zinsertrag		1 221,75		0,00		1 854,90
Auflösung von Rückstellungen		28 382,05		0,00		20 000,00
		274 727,80		423 000,00		359 054,90
B Aufwand						
Internationale Zusammenarbeit						
ESF						
- Beitrag	46 067,10		45 000,00		48 614,80	
- Generalversammlung	0,00		1 000,00		0,00	
European Convention ALLEA	1 578,00		2 000,00		0,00	
Int. Federation for Science (IFS)	0,00		0,00		0,00	
Int. Arctic Science Committee	10 928,00		10 000,00		11 256,50	
Weiteres	0,00		2 000,00		0,00	
	58 573,10		60 000,00		59 871,30	
Kommissionen						
KFPE	110 000,00		110 000,00		110 000,00	
Polarkommission	23 000,00		23 000,00		23 000,00	
Kommission für Menschenrechte	1 303,00		1 000,00		0,00	
Verschiedenes	0,00		1 000,00		0,00	
	134 303,00		135 000,00		133 000,00	

Erfolgsrechnung 2006

(im Vergleich mit der Erfolgsrechnung 2005 und den Budgets 2005/2006) Fortsetzung

	Erfolgsrechnung 2005		Budget 2006		Erfolgsrechnung 2006	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Öffentlichkeitsarbeit						
Konzepte/Beratung	500.00		30 000.00		4 250.00	
Flyer/Print Produkte	0.00		30 000.00		4 812.95	
Briefschaften	0.00		0.00		0.00	
Web-Unterhalt	0.00		0.00		2 208.00	
	500.00		60 000.00		11 270.95	
Administration						
Jahresbericht	0.00		0.00		0.00	
Delegiertenversammlung	0.00		5 000.00		2 920.30	
Sitzungen Präsidium	818.80		2 000.00		711.70	
Sitzungen Arbeitsgruppen	0.00		2 000.00		3 314.60	
	818.80		9 000.00		6 946.60	
Generalsekretariat						
- Personalkosten	44 652.10		60 000.00		70 219.00	
- Drucksachen, Porti	0.00		3 000.00		0.00	
- Betriebskosten (pauschal)	10 000.00		10 000.00		10 000.00	
- Verschiedenes (Spesen Bank/PC)	1 264.50		2 000.00		3 516.35	
Administration von Kommissionen						
- KFPE						
-- Personalkosten	4 562.25		6 500.00		4 676.30	
-- Sozialkosten	0.00		0.00		0.00	

Erfolgsrechnung 2006

(im Vergleich mit der Erfolgsrechnung 2005 und den Budgets 2005/2006) Fortsetzung

	Erfolgsrechnung 2005		Budget 2006		Erfolgsrechnung 2006	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
- Polarkommission						
-- Personalkosten	1 596,80		1 000,00		1 311,65	
Betriebskosten	538,00		500,00		538,00	
CASS Stipendienprogramm						
- Betriebskosten	16 254,75		30 000,00			
-- Personalkosten	13 339,70				20 009,55	
-- Sozialkosten	1 839,55				3 027,50	
-- Verschiedenes	1 075,50				1 301,20	
Stiftungskapital	0,00		10 000,00		10 000,00	
Aufträge an Dritte	78 868,40		123 000,00		124 599,55	
			30 000,00		15 560,60	
Beträge an Dritte					13 000,00	
Verschiedenes	1 664,50		6 000,00		4 877,00	
Zuweisung an Rückstellungen					20 000,00	
Verlust						30 071,10
Total	274 727,80	274 727,80	423 000,00	423 000,00	389 126,00	389 126,00

Bilanz Akademien der Wissenschaften Schweiz

per 31.12.2006 (im Vergleich zum Vorjahr)

	Bilanz per 31.12.2005		Bilanz per 31.12.2006	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
Aktiven				
Berner Kantonalbank	252 181.95		232 397.70	
Eidg. Steuerverwaltung	427.60		317.70	
Kontokorrent Akademien (ehem. CASS) zu Gebert Ruef	1 129.80		0.00	
Passiven				
Legat Silva-Casa Stiftung				
. Transdisciplinarity Projekt scnat		23 000.00		20 000.00
. CASS-ALLEA-Veranstaltung		20 000.00		0.00
Beiträge der Akademien (rückzahlbar)		148 496.70		148 496.70
Kontokorrent Akademien (ehem. CASS) zu SAGW		55 365.60		2 667.85
Passive Rechnungsabgrenzung		6 877.05		91 621.95
Verlust 2006		0.00		30 071.10
Total	253 739.35	253 739.35	262 786.50	262 786.50

Bericht der Revisionsstelle Rapport des vérificateurs des comptes



BDO Visura
Wirtschaftsprüfung

3001 Bern, Aarberggasse 33
Tel. 031 327 17 17, Fax 031 327 17 08
www.bdo.ch

Bericht der Revisionsstelle
an die Delegiertenversammlung der

Akademien der Wissenschaften Schweiz, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Akademien der Wissenschaften Schweiz für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 6. März 2007

BDO Visura

Thomas Stutz
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

Heidi Ambühl
dipl. Wirtschaftsprüferin

Beilagen

Jahresrechnung

Mitglied der Treuhänd Kammer

Adressverzeichnis

Répertoire des adresses

Stand 1. Mai 2007
Etat au 1^{er} mai 2007

Vorstand akademien-schweiz Comité des académies-suissees

Präsident René Dändliker, Prof. Dr.
Präsident SATW
Oberwiler Kirchweg 20 041 710 23 11
6300 Zug daendliker@satw.ch

Anne-Claude Berthoud, prof.
Présidente ASSH
9, ch. des Creuses 021 692 30 08
2114 Fleurier anne-claude.berthoud@unil.ch

Denis Monard, Prof. Dr.
Friedrich Miescher-Institut
Präsident SCNAT
Postfach 2543 061 697 66 58
4002 Basel denis.monard@fmi.ch

Peter Suter, Prof. Dr.
Präsident SAMW
Petersplatz 13 061 269 90 30
4051 Basel peter.suter@medecine.unige.ch

Vorsitzender Markus Zürcher, Dr.
Geschäftsleitung Generalsekretär SAGW
Hirschengraben 11
Postfach 8160 031 313 14 40
3001 Bern markus.zuercher@sagw.ch

Hermann Amstad, Dr.
Generalsekretär SAMW
Petersplatz 13 061 269 90 30
4051 Basel h.amstad@samw.ch

Hans Hänni, Dr.
Generalsekretär SATW
Postfach
8023 Zürich

044 226 50 10
haenni@satw.ch

Ingrid Kissling-Näf, Dr.
Generalsekretärin SCNAT
Schwarztorstr. 9
3007 Bern

031 310 40 20
kissling@scnat.ch

Zuständigkeiten Schwerpunkte Responsabilités des projets prioritaire

Früherkennung	Ingrid Kissling-Näf, Dr., Generalsekretärin SCNAT
Ehtik	Hermann Amstad, Dr., Generalsekretär SAMW
Dialog	Hans Hänni, Dr., Generalsekretär SATW

Generalsekretariat akademien-schweiz Secrétariat général des académies-suissees

Vorsitzender Markus Zürcher, Dr.
Geschäftsleitung akademien-schweiz
Hirschengraben 11
Postfach 8160 031 313 14 40
3001 Bern markus.zuercher@akademien-schweiz.ch

Kommunikation Beatrice Kübli
akademien-schweiz
Hirschengraben 11 031 313 14 51
Postfach 8160 www.akademien-schweiz.ch
3001 Bern beatrice.kuebli@akademien-schweiz.ch

Generalsekretariate der vier Akademien Secrétariats généraux des quatre académies

SCNAT Akademie der Natur-
wissenschaften Schweiz 031 310 40 20
Schwarztorstrasse 9 info@scnat.ch
3007 Bern www.scnat.ch

SAMW Schweizerische Akademie
der Medizinischen Wissenschaften 061 269 90 30
Petersplatz 13 mail@samw.ch
4051 Basel www.samw.ch

SAGW Schweizerische Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften
Hirschengraben 11 031 313 14 40
Postfach 8160 sagw@sagw.ch
3001 Bern www.sagw.ch

SATW Schweizerische Akademie
der Technischen Wissenschaften 044 226 50 11
Seidengasse 16 info@satw.ch
8001 Zürich www.satw.ch

Delegierte Délégués

Akademie der Naturwissenschaften Schweiz

Präsident Denis Monard, Prof. Dr.
Friedrich Miescher-Institut
Präsident SCNAT
Postfach 2543 061 697 66 58
4002 Basel denis.monard@fmi.ch

Peter Baccini, Prof. Dr.
Kriesbühl 041 910 32 74
6027 Römerswil peter.baccini@emeritus.ethz.ch

Thierry Courvoisier, prof.
INTEGRAL Science Data Centre
16, ch. d'Ecogia
1290 Versoix thierry.courvoisier@obs.unige.ch

Adrian Pfiffner, Prof. Dr.
Geologisches Institut
Universität Bern
Baltzerstr. 1–3
3012 Bern adrian.pfiffner@geo.unibe.ch

Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW

Präsident Peter Suter, Prof. Dr.
Schweizerische Akademie
der Medizinischen Wissenschaften SAMW
Petersplatz 13 061 269 90 30
4051 Basel peter.suter@medecine.unige.ch

Stephanie Clarke, prof.
Division de neuropsychologie
CHUV 021 314 13 09
1011 Lausanne stephanie.clarke@chuv.ch

Peter Meier-Abt, Prof. Dr.
Forschung und Lehre
Vize rektor Universität Basel
Petersgraben 35/3
4003 Basel
061 267 27 35
peter.meier-abt@unibas.ch

Martin Täuber, Prof. Dr.
Medizinische Fakultät, Dekan
Universität Bern
Friedbühlstr. 51
3010 Bern
031 632 35 57
martin.taeuber@ifik.unibe.ch

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW

Présidente Anne-Claude Berthoud, prof.
9, ch. des Creuses
2114 Fleurier
021 692 30 08
anne-claude.berthoud@unil.ch

Heinz Gutscher, Prof. Dr.*
Sozialpsychologie
Universität Zürich
Postfach 15
8050 Zürich
044 635 72 71
gutscher@sozpsy.unizh.ch

Anne Hochuli-Gysel, dr.
Site et musée romains d'Avenches
Direktorin
Case postale 237
1580 Avenches
026 676 42 02
anne.hochuli@vd.ch

Erwin Koller, Dr.
Stauberbergstr. 45
8610 Uster
044 940 86 42
erwin.koller@setarkos.com

* vom Vorstand nominiert

Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften SATW

Präsident

René Dändliker, Prof. Dr.
Präsident SATW + akademien-schweiz
Oberwiler Kirchweg 20 041 710 23 11
6300 Zug daendliker@satw.ch

Irene Aegerter, Dr.
Vizepräsidentin SATW
Säumerstr. 26 044 787 76 76
8832 Wollerau irene@aegerter.net

Alfred Strohmeier, prof.
1, Cité de l'Ouest 032 725 51 68
2000 Neuchâtel alfred.strohmeier@gmail.com

Andreas Zuberbühler, Prof. em. Dr.
Präsident wissenschaftlicher Beirat SATW
Amerikanerstr. 1 061 421 56 62
4102 Binningen andreas.zuberbuehler@unibas.ch

Mitglieder der Kommissionen
Membres des commissions

**Schweizerische Kommission
für Forschungspartnerschaft mit Entwicklungsländern
KFPE**

**Commissioin suisse
pour le partenariat scientifique avec les pays en déve-
loppement KFPE**

Präsident Bruno Stöckli, Dr.
Alliancesud Swiss Alliance of
Development Organizations
Monbijoustrasse 31
Postfach 6735 031 390 93 33
3001 Bern bruno.stoekli@alliancesud.ch

Marcel Tanner, Prof. Dr.
STI Swiss Tropical Institute
Postfach 061 284 82 83
4002 Basel marcel.tanner@unibas.ch

Mitglieder ad-personam

Barbara Becker, Dr.
NIDECO / ZIL
ETHZ, SEC
Scheuchzerstrasse 7 044 632 53 39
8092 Zürich barbara.becker@agrl.ethz.ch

Claudia Binder, Dr.
Social and Industrial Ecology
University of Zurich
Winterthurerstr. 190 044 635 52 62
8057 Zürich cbinder@geo.unizh.ch

Jean-Claude Bolay, dr
EPFL
CM 2 304, Station 10 021 693 30 12
1015 Lausanne jean-claude.bolay@epfl.ch

Thierry A. Freyvogel, Prof. Dr. (Honorary Member)
Schweizerisches Tropeninstitut STI
Postfach 061 284 82 20
4002 Basel thierry-a.freyvogel@unibas.ch

Hans Hurni, Prof. Dr.
CDE Centre for Development and Environment
National Centre of Competence
in Research North-South
University of Berne
Steigerhubelstrasse 3 031 631 88 76
3008 Bern hans.hurni@cde.unibe.ch

Isabelle Milbert, prof.
IUED
Graduate Institute for Development Studies
24, rue Rothschild 022 906 59 40
1211 Genève 21 isabelle.milbert@iued.unige.ch

Felix L. Nicolier
Syngenta Foundation for Sustainable Agriculture
WRO-1002.11.52
Postfach 061 323 56 34
4002 Basel felix.nicolier@syngenta.com

Jean-Marie Plancherel
14, rue J.-Chardonne 021 922 60 76
1803 Chardonne jmplancherel@bluewin.ch

Executive Board

Glättli Evelyne
Swiss National Science Foundation SNF
Wildhainweg 3 031 308 22 22
3001 Bern eglaettli@snf.ch

Hans Hurni, Prof. Dr.
CDE Centre for Development and Environment
National Centre of Competence
in Research North-South
University of Berne
Steigerhubelstrasse 3 031 631 88 76
3008 Bern hans.hurni@cde.unibe.ch

*Executive
Secretary*

Jon-Andri Lys, Dr.
KFPE
Schwarztorstrasse 9 031 311 06 01
3007 Bern lys@scnat.ch

Felix L. Nicolier
Syngenta Foundation for Sustainable Agriculture
WRO-1002.11.52
P.O. Box 061 323 56 34
4002 Basel felix.nicolier@syngenta.com

Jacqueline Schmid
SDC Swiss Agency for Development and Cooperation
Freiburgstrasse 130 031 322 10 70
3003 Bern jacqueline.schmid@deza.admin.ch

Bruno Stöckli, Dr.
Alliancesud Swiss Alliance
of Development Organizations
Monbijoustrasse 31
Postfach 6735 031 390 93 33
3001 Bern bruno.stoekli@alliancesud.ch

Marcel Tanner, Prof. Dr.
STI Swiss Tropical Institute
Postfach 061 284 82 83
4002 Basel marcel.tanner@unibas.ch

Gast

Jacqueline Schmid, Dr.
DEZA/Forschungsdisk 031 322 10 70
3003 Bern jacqueline.schmid@deza.admin.ch

Schweizerische Kommission für Polarforschung

Commission suisse pour la recherche polaire

Präsident Urs Scherrer, prof.
Universität de Lausanne
CHUV
Service de Médecine interne B
BH 10.642 021 314 09 34
1011 Lausanne urs.scherrer@chuv.hospvd.ch

Vizepräsident Thomas Stocker, Prof. Dr.
Physikalisches Institut
Universität Bern
Sidlerstrasse 5 031 631 44 64/62
3012 Bern stocker@climate.unibe.ch

Mitglieder

Jürg Beer, Prof. Dr.
EAWAG
Überlandstrasse 133 044 823 51 11
8600 Dübendorf juerg.beer@eawag.ch

Heinz Blatter, Prof. Dr.
Institut für Atmosphäre und Klima
Eidg. Technische Hochschule Zürich (ETHZ)
Winterthurerstrasse 190 044 635 52 11
8057 Zürich heinz.blatter@env.ethz.ch

Felix Gugerli, Dr.
Eidg. Forschungsanstalt für Wald,
Schnee und Landschaft (WSL)
Zürcherstrasse 111 044 739 25 90
8903 Birmensdorf gugerli@wsl.ch

Rainer Wieler, Prof. Dr.
ETH Zürich
Isotope Geology and Mineral Resources
NO C61 044 632 37 32
8092 Zurich wieler@erdw.ethz.ch

Gäste

Anne-Christine Clottu Vogel
25, rue A. Bachelin
2000 Neuchâtel
anne-christine.clottuvogel@iued.unige.ch
032 724 47 61

Evelyne Gerber
Direktion für Völkerrecht
Eidg. Departement für auswärtige
Angelegenheiten (EDA)
Bundesgasse 18
3003 Bern
evelyne.gerber@eda.admin.ch
031 322 31 69

Christian Schlüchter, Prof. Dr.
Institut für Geologie
Universität Bern
Baltzerstrasse 1
3012 Bern
schluechter@geo.unibe.ch
031 631 87 61/63

Sekretariat

Valentina Müller-Weckerle
ETH Zürich
Isotope Geology and Mineral Resources
NO C61
8092 Zurich
wmueller@erdw.ethz.ch
044 632 78 41

Beiräte Transdisciplinarity-Net td-net

- Präsidentin* Gertrude Hirsch Hadorn, Prof. Dr.
Departement Umweltwissenschaften
ETH Zürich Zentrum
Universitätstrasse 22
CHN H 73.2
8092 Zürich
- ex officio* Hermann Amstad, Dr.
Generalsekretär SAMW
Generalsekretariat
Petersplatz 13
4051 Basel
- Susette Biber-Klemm, Dr.
Lehrbeauftragte für Umweltrecht MGU
Juristische Fakultät
Maiengasse 51
4056 Basel
- ex officio* Beat Butz, Dr.
Schweizerischer Nationalfonds SNF
Wildhainweg 3
Postfach 8232
3001 Bern
- Sandro Cattacin, prof.
Université de Genève
Département de Sociologie
40, bd du Pont-d'Arve
1211 Genève 4
- Martin Grosjean, Prof. Dr.
NCCR Climate
Erlachstrasse 9a
3012 Bern
- ex officio* Walter Grossenbacher-Mansuy
TA-SWISS
Birkenweg 61
3003 Bern

- ex officio* Bernd Hägele, Dr.
Staatssekretariat für Bildung und Forschung
Hallwylstrasse 4
3003 Bern
- Patrick Hunziker, PD Dr.
Department of internal medicine, cardiology
Petersgraben 4
4056 Basel
- Dominique Joye, prof.
Institut interdisciplinaire d'étude
des trajectoires biographiques (ITB)
Bâtiment Provence (Colline 12)
Office 414
1015 Lausanne
- ex officio* Othmar Käppeli, PD Dr.
Fachstelle BATS
Clarastrasse 13
4058 Basel
- ex officio* Ingrid Kissling-Näf, Dr.
Generalsekretärin SCNAT
Schwarztorstrasse 9
3007 Bern
- ex officio* Arthur Mohr, Dr.
BAFU
Abteilung Ökonomie und U-Beobachtung
Bundesamt für Umwelt
3003 Bern
- Michael Nentwich, Dr.
Institut für Technikfolgen-Abschätzung der
Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Strohgasse 45, 5
A-1030 Wien

Rainer J. Schweizer, Prof. Dr.
Universität St. Gallen
Tigerbergstrasse 21
9000 St. Gallen

ex officio

Martine Stoffel
SAGW
Hirschengraben 11
Postfach 8160
3001 Bern

Thomas Teuscher, dr
Roll Back Malaria Partnership Secretariat
WHO
20, avenue Appia
1211 Geneva 27

Urs Wiesmann, Prof. Dr.
CDE-GIUB
Steigerhubelstrasse 3
3008 Bern

Elisabeth Zemp, Dr. med.
Institut für Sozial- und Präventivmedizin
Universität Basel
Steinengraben 49
4051 Basel

Sekretariat

td-net
Christian Pohl, Dr.
Therese Paulsen
Schwarztorstrasse 9
3007 Bern

031 310 40 94 Di/Do
044 632 63 10 Mo/Fr
td-net@scnat.ch

Vorstände der Akademien Comités des académies

Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT

Präsident

Denis Monard, Prof. Dr.
Friedrich Miescher-Institut
Präsident SCNAT
Postfach 2543 061 697 66 58
4002 Basel denis.monard@fmi.ch

Peter Baccini, Prof. Dr.
Kriesbühl 041 910 32 74
6027 Römerswil peter.baccini@emeritus.ethz.ch

Thierry Courvoisier, prof.
INTEGRAL Science Data Centre
16, ch. d'Ecogia
1290 Versoix thierry.courvoisier@obs.unige.ch

Elisabeth McGarrity
Kollegium Spiritus Sanctus Brig
Kollegiumsplatz 1 027 924 53 55
3900 Brig elisabeth.mcgarrity@spiritus.ch

Adrian Pfiffner, Prof. Dr.
Geologisches Institut
Universität Bern
Baltzerstr. 1–3
3012 Bern adrian.pfiffner@geo.unibe.ch

Felix Escher, Prof. Dr.
ETH Zürich
Institut für Lebensmittel- u. Ernährungs-
wissenschaft, LFO E 23
Schmelzbergstrasse 9 044 632 32 85
8092 Zürich felix.escher@ilw.agrl.ethz.ch

*General-
sekretärin*

Ingrid Kissling-Näf, Dr.
SCNAT
Schwarztorstr. 9 031 310 40 20
3007 Bern kissling@scnat.ch

Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften SAMW

Präsident

Peter Suter, Prof. Dr.
SAMW
Petersplatz 13 061 269 90 30
4051 Basel peter.suter@medecine.unige.ch

Stephanie Clarke, prof.
Division de neuropsychologie
CHUV 021 314 13 09
1011 Lausanne stephanie.clarke@chuv.ch

Jacques de Haller, dr.
Président de la FMH
Postfach 170 031 359 11 11
3000 Bern 15 jdh@fmh.ch

Annemarie Kesselring, Prof. Dr.
Dufourstrasse 41 031 352 47 96
3005 Bern annemarie.kesselring@unibas.ch

Claudio Marone, Prof. Dr.
Direttore sanitario 091 811 91 09
Ospedale Regionale di Bellinzona e Valli
6500 Bellinzona claudio.marone@eoc.ch

Peter Meier-Abt, Prof. Dr.
Vizektor Forschung und Lehre
Universität Basel
Petersgraben 35/3 061 267 27 35
4003 Basel peter.meier-abt@unibas.ch

Urs Metzger, Prof. Dr.
Chefarzt Chirurgische Klinik Stadtpital Triemli
Birmensdorferstrasse 497 044 466 10 58
8063 Zürich urs.metzger@triemli.stzh.ch

Hanns Möhler, Prof. Dr.
Institut für Pharmakologie
Winterthurerstrasse 190 044 635 59 11
8057 Zürich mohler@pharma.unizh.ch

Kathrin Mühlemann, Prof. Dr.
Klinische + molekulare Epidemiologie
von Infektionskrankheiten
Friedbühlstrasse 51 031 632 32 59
3010 Bern kathrin.muehlemann@ifik.unibe.ch

Fred Paccaud, prof.
IUMSP
17, rue du Bugnon 021 314 73 49
1005 Lausanne fred.paccaud@chuv.ch

Claude Regamey, Prof. Dr.
Präsident ZEK Hôpital Cantonal
Clinique de Médecine 026 426 84 27
1708 Fribourg regamey.claude@bluewin.ch

Walter Reinhart, Prof. Dr.
Chefarzt Medizinische Klinik
Kantonsspital Graubünden
Loëstrasse 170 081 256 63 05
7000 Chur walter.reinhart@scag.gr.ch

Michelle Salathé
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Petersplatz 13 061 269 90 30
4051 Basel m.salathe@samw.ch

Dieter W. Scholer, Dr.
Batteriestrasse 15 061 421 76 77
4103 Bottmingen dieter.scholer@gmx.ch

Generalsekretär Hermann Amstad, Dr.
Generalsekretär SAMW
Petersplatz 13 061 269 90 30
4051 Basel h.amstad@samw.ch

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften

Présidente Anne-Claude, Berthoud , prof.
9, ch. des Creuses 021 692 30 08
2114 Fleurier anne-claude.berthoud@unil.ch

Vizepräsident Balz Engler, Prof. Dr.
Englisches Seminar
Universität Basel, Nadelberg 6 061 267 27 87
4051 Basel balz.engler@unibas.ch

Quästor Ulrich Zimmerli, Prof. Dr.
Eichholzweg 26 031 951 50 20
3074 Muri uzimmerli@swissonline.ch

Oskar Bächtli, Prof. Dr.
Institut für Kunstgeschichte
Universität Bern
Hodlerstr. 8 031 631 47 41
3011 Bern oskar.baetschmann@ikg.unibe.ch

Albert de Pury, prof.
5, av. de Miremont 022 347 87 48
1206 Genève albert.depury@theologie.unige.ch

Heinz Gutscher, Prof. Dr.
Psychologisches Institut
Binzmühlestr. 14 / Box 15 044 634 21 10
8032 Zürich gutscher@sozpsy.unizh.ch

Bernd Hägele, Dr.
Nationale Forschungsinstitutionen
Staatssekretariat für Bildung und Forschung
Hallwylstr. 4 031 322 96 71
3003 Bern bernd.haegele@sbf.admin.ch

Anne Hochuli-Gysel, dr.
Site et musée romains d'Avenches
Case postale 237 026 676 42 02
1580 Avenches anne.hochuli@vd.ch

Claude Jeanrenaud, prof.
Institut de recherches économiques et sociales
Université de Neuchâtel
Pierre-à-Mazel 7 032 718 14 05
2000 Neuchâtel claude.jeanrenaud@unine.ch

Erwin Koller, Dr.
Stauberbergstr. 45 044 940 86 42
8610 Uster erwin.koller@setarkos.com

Karénina Kollmar-Paulenz, Prof. Dr.
Institut für Religionswissenschaft
Universität Bern, Länggassstr. 51 031 631 80 62
3000 Bern 9 karenina.kollmar-paulenz@relwi.unibe.ch

Carlo Malaguerra, Dr.
Hausmattweg 43 031 951 57 29
3074 Muri b. Bern carlo.malaguerra@gmail.ch

Agostino Paravicini Bagliani, prof.
Case postale 166 026 422 14 43
1705 Fribourg agostino.paravicini@unil.ch

Simona Pekarek Doehler, prof.
Centre de Linguistique Appliquée
Université de Neuchâtel
1, Espace Louis-Agassiz 032 718 16 90
2000 Neuchâtel simona.pekarek@unine.ch

Volker Reinhardt, Prof. Dr.
321, En Kaisaz 026 411 41 66
1726 Farvagny-le-Grand volker.reinhardt@unifr.ch

Beatrice Schmid, Prof. Dr.
Bläsiring 160 061 692 43 13
4057 Basel beatrice.schmid@unibas.ch

Schweizerische Akademie der Technischen Wissenschaften SATW

- Präsident* René Dändliker, Prof. Dr.
Oberwiler Kirchweg 20 041 710 23 11
6300 Zug daendliker@satw.ch
- Vizepräsidentin* Irene Aegerter, Dr.
Säumerstrasse 26 044 787 76 76
8832 Wollerau irene@aegerter.net
- Vizepräsident* Fulvio Caccia, Dr.
Fulvio Caccia Consulenze
In Sceresora 4 091 867 15 22
6528 Camorino fulvio@caccia.ch
- Quästor* Mougahed Darwish, dr.
EM Microelectronic-Marin SA 3
rue des Sors 032 755 54 04
2074 Marin darwish@emmicroelectronic.com
- Richard Bühler, Prof. Dr.
Fachhochschule Nordwestschweiz
Zürcherstrasse 12 056 462 43 73
5210 Windisch richard.buehrer@fhnw.ch
- Bernd Hägele, Dr.
Staatssekretariat für Bildung und Forschung
Hallwylstrasse 4 031 322 96 71
3003 Bern bernd.haegle@sbf.admin.ch
- Jacques Jacot, prof.
EPFL STI IPR LPM1 BM 3143 (Bâtiment BM)
Station 17 021 693 59 08
1015 Lausanne jacques.jacot@epfl.ch
- Hansjürg Leibundgut, Prof. Dr.
ETH Zürich HIL E 15.1 044 633 60 29
8093 Zürich leibundgut@hbt.arch.ethz.ch

Johannes R. Randegger, Dr.
Novartis International AG
WKL-121.3.03
Postfach 061 696 77 00
4002 Basel johannes.randegger@novartis.com

Ständiger Gast Arthur Ruf, Dr.
4p & Partners GmbH
Höhenweg 6 071 952 78 20
9552 Bronschhofen ar@4pi.ch

Peter Schütz, Dr.
Mühlestiegrain 40 061 641 26 83
4125 Riehen peter.e@schuetz.com

Alfred Strohmeier, prof.
1, Cité de l'Ouest 032 725 51 68
2000 Neuchâtel alfred.strohmeier@gmail.com

Nicola Thibaudeau
MPS Micro Precision Systems AG
Postfach 6069 032 344 43 12
2500 Bienne 6 nicola.thibaudeau@mpsag.com

Nicolas Wavre, prof.
5, rue Pierre-Beau 032 841 76 75
2015 Areuse nwavre@bluewin.ch

Jean-Bernard Weber, Dr.
Fonds National Suisse
Wildhainweg 20 031 308 22 22
3001 Bern jbw@snf.ch

Carl August Zehnder, Prof. Dr.
ETH Zürich – Dept Informatik
ETH Zentrum, IFW A47.2 044 632 72 80
8092 Zürich zehnder@inf.ethz.ch

Hans-Rudolf Zeller, Dr.

Consenec AG

Im Segelhof

5405 Dättwil

058 586 83 60

hansruedi.zeller@consenec.ch

Andreas Zuberbühler, Prof. emer. Dr.

Amerikanerstr. 1

4102 Binningen

061 267 10 09

andreas.zuberbuehler@unibas.ch